

## **Leubsdorfer Schützen gedenken**

Auf Einladung der Schützenbruderschaft Leubsdorf fand am 09.11.2018 eine Veranstaltung gegen Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit und Vergessen unserer jüdischen Mitbürger an den Stolpersteinen vor deren ehemaligen Wohnhaus in der Bachstraße statt.

Die Schützen haben die Patenschaft über die Leubsdorfer Stolpersteine übernommen. Dies bedeutet nicht nur deren Reinigung und Pflege, sondern auch, ein Zeichen zu setzen gegen das Vergessen und das Leid der jüdischen Leubsdorfer Familie Daniel und Adele Faber mit Sohn Abraham Günter Faber – ganz besonders in diesem Jahr, in dem sich die Pogromnacht zum 80sten Mal jährt.

Familie Faber war in Leubsdorf geschätzt und geachtet, hatte hier ihren Lebensmittelpunkt und betrieb die einzige jüdische Metzgerei im Umkreis. Sie unterstützten ärmere Familien im Ort mit Lebensmitteln und Spenden.

Die Fabers wurden 1942, gemeinsam mit den Mitgliedern der jüdischen Gemeinde in Linz, nach Auschwitz deportiert und dort auch im selben Jahr ermordet.

Ehrenbürger Heinz Schwarz, Staatsminister a. D., berichtete als Augenzeuge vom bedrückenden Morgen des 10.11.1938, an dem er als Junge das Haus der Familie Faber mit zerbrochenen Scheiben und herauswehenden Gardinen vorfand. Der Lehrer entschied, dass an diesem Morgen, anders als sonst, auf dem Weg zum Rhein, wo der Sportunterricht stattfand, nicht gesungen werden durfte. Eine mutige Entscheidung des Lehrers und eine Geste der Betroffenheit.

Heinz Schwarz berichtet, dass heute noch Nachkommen der bereits 1933 nach Amerika ausgewanderten Familienmitglieder der Familie Faber in Israel in der Nähe von Haifa leben und er immer noch einen guten und engen Kontakt pflegt.

Für die Schützen ist es gerade in der jetzigen Zeit wichtig, öffentlich Stellung gegen Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit zu beziehen. Brudermeister Alexander Knopp: „Wir als Leubsdorfer Schützen haben gemäß unseren Grundsätzen den wichtigen Auftrag, für Glaube, Sitte und Heimat einzutreten. Das bedeutet, dass wir unsere Heimat vor jedweder Art von rechtem Gedankengut schützen und den Glauben und die Sitte aller Menschen achten, respektieren und dafür einstehen werden. Es sollte unser aller Bestreben sein, dass sich die furchtbare Geschichte von 1933 bis 1945 in all ihren Facetten niemals wiederholt!“ Er dankte allen Anwesenden für das durch ihre Teilnahme abgegebene Statement.



HIER WOHNTE  
**DANIEL FABER**  
Jg. 1880  
DEPORTIERT  
ERMORDET 1942 IN  
AUSCHWITZ

HIER WOHNTE  
**ABRAHAM GÜNTER  
FABER**  
Jg. 1925  
DEPORTIERT  
ERMORDET 1942 IN  
AUSCHWITZ

HIER WOHNTE  
**ADELE FABER**  
GEB. WOLFF  
Jg. 1885  
DEPORTIERT  
ERMORDET 1942 IN  
AUSCHWITZ